

Bericht über ein Praktikum an  
Universitätsbibliotheken in Schottland

Daniel T. Rudolf

15.-27. Juni 2014

## Einleitung

Während meines Bibliotheksreferendariats an der Universitätsbibliothek in Würzburg besuchte ich im Juni 2014 die Universitätsbibliotheken in St Andrews, Dundee und Edinburgh. Den Großteil des Praktikums verbrachte ich in St Andrews (15. Juni bis 26. Juni 2014). Da sich meine Unterkunft in Dundee befand, bot sich ebenfalls ein Besuch der dortigen Universitätsbibliothek an. Ich stellte mich dort am Sonntag, den 15. Juni, vor und fragte nach der Möglichkeit eines Besuchs. Die anwesenden Bibliotheksmitarbeiterinnen (*Library Assistants*) führten mich spontan durch die Räumlichkeiten und leiteten meine Anfrage an eine Mitarbeiterin des *Liaison Teams* der Universitätsbibliothek Dundee weiter. Diese meldete sich in meiner zweiten Praktikumswoche und lud mich zu einem halbtägigen Besuch am 26. Juni ein. Zum Abschluss besuchte ich noch am 27. Juni, vermittelt durch die Mitarbeiter in St Andrews, die *Noreen and Kenneth Murray Library* der Universität Edinburgh. Diese enthält den Hauptteil des dortigen Buchbestandes der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer.

Das Ziel dieses Praktikums war es das schottische (britische) Bibliothekssystem im Hinblick auf Planung, Erwerbung, Katalogisierung und Kooperation auf nationaler Ebene kennenzulernen, um dadurch meinen Horizont in bibliothekarischen Vorgehensweisen zu erweitern. Besonders interessierte mich das Angebot der Bibliotheken für Doktoranden und Forscher hinsichtlich der Unterstützung bei Publikationen, Forschungsdatenmanagement und digitalen Repositorien sowie Informations- und Schulungsmöglichkeiten. In St Andrews reizte mich des Weiteren der umfangreiche Altbestand an Manuskripten, gedruckten Werken und frühen Fotografien.

In Bezug auf den Zeitpunkt meiner Reise möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass Mitte Juni an den schottischen Bibliotheken die akademischen Abschlüsse verliehen werde. Dies bot mir die Möglichkeit universitäre Traditionen, die in St Andrews noch sehr gepflegt werden, mitzuerleben. Es führte aber auch dazu, dass viele Familien der Absolventen angereist waren. Da St Andrews außerdem als Heimat des Golfsports gilt und der Juni dort zur Hauptsaison gehört, war es nicht einfach eine Unterkunft zu finden. Bereits ein Aufenthalt von zwei Wochen stellte sich als nicht gerade günstig dar. Aus diesem Grund möchte ich an dieser Stelle *BI International* besonders für die großzügige Förderung meiner Reise danken.

Des Weiteren danke ich den Bibliothekaren in St Andrews, vor allem Jeremy Upton, dem *Deputy Director of Library Services* und Vicki Cormie, *Senior Librarian* im Liaison Team, für die, zumindest für mich, unkomplizierte Organisation meines Praktikums. Selbstverständlich gilt mein Dank auch den Bibliothekaren in Dundee und Edinburgh, allen voran Mairi Robb und Rowena Stewart, die mich durch Ihre Häuser führten und mir alle Fragen, die ich hatte, beantworteten.

## Die Universitätsbibliothek in St Andrews

St Andrews ist eine alte Universität. Mit ihrer Gründung im Jahre 1413 gilt sie als die drittälteste Universität im englischsprachigen Raum und die älteste in Schottland. Zurzeit hat sie ca. 8000 Studierende und 1200 Mitarbeiter. Wie bei vielen alten Universitäten befindet sich die Zentralbibliothek in einem Neubau. Dieser stammt aus den 70er Jahren und hat in den letzten Jahren einige Umstrukturierungen erfahren. Daneben existieren noch kleinere Teilbibliotheken (*departmental libraries*) in den historischen Gebäuden. In der *Main Library* ist lediglich ein Café im Eingangsbereich für jedermann zugänglich. Der eigentliche Bibliotheksbereich ist durch elektronische Schranken abgetrennt und kann nur mit einem gültigen Benutzer-, Studenten- oder Mitarbeiterausweis betreten werden. Externe Benutzer werden auch zugelassen, müssen allerdings Gebühren zahlen (*subscription reader* zahlen £30 für ein Jahr, bzw. £120 für eine lebenslange Mitgliedschaft). Außerdem werden Studenten und Mitarbeiter im Hochbetrieb bevorzugt behandelt.

Die Bibliotheksräume an sich sind sehr stark auf die Nutzer ausgerichtet. Grob überschlagen bietet die Zentralbibliothek ungefähr 780 „normale“, mit Stromanschlüssen ausgestattete Arbeitsplätze, davon über 30 in Form sogenannter *postgraduate desks (carrels)*, die von Doktoranden gemietet werden können, und dazu noch etwa 165 Computerarbeitsplätze. Außerdem stehen fünf Gruppenarbeitsräume mit insgesamt 40 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Diese sind mit Flachbildmonitoren oder Projektoren ausgestattet und können von den Nutzern gemietet werden. Interessant ist die auffällig ausgeschilderte Einteilung der Arbeitsbereiche in *group study, quiet* und *silent areas*, in denen man sich uneingeschränkt, leise oder eben gar nicht unterhalten darf. In den Nutzungsbereichen sind darüber hinaus Getränke sowie die Mitnahme von Taschen, Rucksäcken und Überbekleidung aller Art gestattet.

Eine Besonderheit des britischen Universitätsbibliothekswesens, die mir in der Form aus Deutschland nicht bekannt ist, sind die *short-loan books* (Kurzeitausleihen). Die Fristen für diese unterscheiden sich zwischen den einzelnen Häusern. In St Andrews beträgt die Ausleihfrist für ein solches Buch lediglich vier Stunden. Bei Ausleihe Mo-Do nach 17 Uhr darf der Nutzer diese Titel bis 9:45 Uhr des Folgetages behalten, am Wochenende (Ausleihe Freitag oder Samstag nach 17 Uhr) bis 11 Uhr des Folgetages. Der Großteil dieser Bücher besteht aus von den Dozenten geforderter Pflichtlektüre, wozu meines Wissens nach auch einige Lehrbücher gehören. Das heißt anstatt Mehrfachexemplare anzuschaffen und bereitzustellen, versucht man gefragte Bücher durch stark verkürzte Ausleihfristen einer möglichst großen Nutzerzahl bereitzustellen.

Die Fristen für den *short-loan* an anderen Universitätsbibliotheken können sich in einem ähnlichen Rahmen bewegen (Dundee), oder auch längere Ausleihen zulassen (Edinburgh, eine Woche). In St Andrews unterscheidet man darüber hinaus bei gewöhnlichen Ausleihen zwischen *undergraduates*

(Studenten ohne Abschluss) und *staff and postgraduates* (Mitarbeiter und Studenten mit Abschluss). Des Weiteren müssen entliehene Bücher, die von einem anderen Nutzer vorgemerkt werden, umgehend zurückgeben werden. Die ursprünglich bei der Ausleihe festgesetzte Frist gilt in diesem Fall nicht mehr.

## Praktikumsverlauf

Den Großteil meines Praktikums verbrachte ich im *Academic Liaison Team* der Universitätsbibliothek in St Andrews. Die Aufgabe dieses Teams ist es, die Informationsbedürfnisse der akademischen Mitarbeiter und Studierenden zu bedienen. Des Weiteren stellt es die Anlaufstelle bei sämtlichen Fragen zum Dienstleistungsangebot der Bibliothek dar. Ich erhielt dort einen Arbeitsplatz mit Computerzugang und ein Projekt. Dabei handelte es sich um die Erstellung einer Informationsseite für Doktoranden mit Hilfe des Content Management Systems *LibGuide* der Firma *Springshare*.

Die umfangreiche Sondersammlung der Universität besuchte ich für insgesamt anderthalb Tage. Deren Magazin befindet sich seit einigen Jahren in einem Verfügungsgebäude, so dass der zugehörige Lesesaal täglich durch Universitätsmitarbeiter beliefert werden muss. Lediglich die wertvollsten Titel befinden sich in klimatisierten Räumlichkeiten, werden aber bei Nachfrage wie alle anderen auch an den Lesesaal geliefert. Sehr interessant ist die umfangreiche Sammlung an Fotografien aller Art, darunter auch sehr frühen Exemplaren (Daguerrotypen, Albumdrucke etc.). Sie zählt über 700.000 Bilder und stellt besondere Anforderungen an die Aufbewahrung, wie mir die zuständige Mitarbeiterin, Rachel Nordstrom, erläuterte. Frühe Fotografien sind durch ihre chemische Zusammensetzung nicht dauerhaft haltbar und sollten idealerweise bei tiefen Temperaturen (Laborkühlschrank, -18 °C) aufbewahrt werden, um ihren Zerfall zu verlangsamen. Ganz aufhalten lässt er sich dadurch allerdings nicht.

In einem Gespräch mit dem *Deputy Director of Library Services*, Jeremy Upton, erhielt ich einen Überblick über das britische und schottische Bibliothekswesen. Auf nationaler Ebene organisieren sich die akademischen Bibliotheken sowie die Nationalbibliotheken des Vereinigten Königreichs und der Republik Irland seit 1950 in SCONUL, der *Society of College, National and University Libraries* mit heute ungefähr 125 Mitgliedern. Daneben existiert seit über 30 Jahren noch eine Vereinigung der schottischen akademischen Bibliotheken die *Scottish Confederation of University and Research Libraries* (SCURL) mit 25 Mitgliedern. Mit Hilfe dieser Organisationen werden unter anderem Lizenzverträge mit einzelnen Verlagen ausgehandelt. Ich erhielt den Eindruck, dass mein Gesprächspartner SCONUL für zu groß ansieht, um die Interessen aller Teilnehmer effektiv vertreten zu können. Die Zusammenarbeit im kleineren Verbund (SCURL) sieht er hingegen als aus-

sichtsreicher an, wobei er mir allerdings zu verstehen gab, dass diese zurzeit mehr oder weniger brachliegt. Ich möchte anmerken, dass ich den Eindruck gewonnen habe, dass das „Verbundswesen“ in Großbritannien nicht den gleichen Stellenwert einzunehmen scheint wie in Deutschland.

Dies wird vor allem in der Katalogisierung offensichtlich. Der Verbundkatalog *COPAC* wird nicht gemeinsam bearbeitet. Die teilnehmenden Bibliotheken stellen hier lediglich ihre eigenen Katalogdaten anderen Bibliotheken zur Übernahme zur Verfügung. Des Weiteren werden Fremddaten noch aus dem *WorldCat* gezogen und entsprechend aufbereitet. Auch *Ressource Description und Access* (RDA) spielte zum Zeitpunkt meines Besuches in St Andrews noch keine Rolle. Eventuell vorhandene RDA-Felder mussten aus übernommenen Datensätzen entfernt werden, da sie Probleme im Katalogsystem verursachten. Des Weiteren existiert meines Wissens nach keine britische Personennormdatei. Zumindest in St Andrews werden Autoren, soweit möglich, über die *Library of Congress Authorities* abgeglichen.

Forschungsdatenmanagement und die Online-Veröffentlichung akademischer Abschlussarbeiten spielen auch in Großbritannien aktuell eine große Rolle. Die wissenschaftlichen Arbeiten aus St Andrews werden zur kostenpflichtigen Digitalisierung an die *British Library* geschickt (ein gedrucktes Exemplar). Zwar sind auch in St Andrews Digitalisierungsmöglichkeiten vorhanden, diese werden aber vor allem im Rahmen der Sondersammlungen und für Projekte der *Digital Humanities* verwendet.

Alles in allem habe ich während meines zweiwöchigen Aufenthalts in Schottland viel über das dortige Bibliothekswesen mitnehmen können. Aufgrund der kurzen Praktikumsdauer, war es natürlich nicht möglich in einen Bereich tiefer vorzustoßen. Mein Ziel, einen Überblick zu gewinnen und die dortige akademische Bibliothekskultur kennenzulernen, konnte ich aber auch so genügen. Es war in jedem Fall eine bereichernde Erfahrung, die ich jedem wärmstens empfehlen kann.